

Sehr geehrter Herr Dr. Bovenschulte,  
sehr geehrte Frau Dr. Schilling,  
sehr geehrter Herr Grantz,  
sehr geehrter Herr Günthner,  
nachrichtlich an die arbeitsmarktpolitischen Sprecher\*innen in Bremerhaven,

der Arbeitskreis (AK) Berufliche Perspektiven für Frauen in Bremerhaven ist ein Gremium, in dem arbeitsmarktpolitische Dienstleister\*innen, Behörden und Kammern 6mal jährlich zusammenkommen, um die Situation von Frauen auf dem Bremerhavener Arbeitsmarkt zu analysieren, Bedarfslücken aufzudecken und Impulse zur verbesserten Arbeitsmarktintegration zu geben. Vor dem Hintergrund der aktuellen Angebotsreduzierungen im Bereich der Arbeitsmarktpolitik blicken wir mit großer Sorge auf die Auswirkungen der ESF-Mittelvergabe für Bremerhaven.

Dieser Brief wird mitgetragen von einem breiten Unterstützer\*innenkreis aus: Aktionsbündnis Frauen Bremerhaven-Cuxland, den Mitgliedern des Bremer Arbeitskreises berufliche Perspektiven für Frauen und dem Migrationsrat Bremerhaven.

Wie Sie wissen, haben insbesondere Frauen auf dem Bremerhavener Arbeitsmarkt mit besonderen Herausforderungen zu kämpfen. Wie Sie wissen, haben insbesondere Frauen auf dem Bremerhavener Arbeitsmarkt mit besonderen Herausforderungen zu kämpfen. Die Arbeitslosenquote der Frauen lag im Februar 25 bei 15,1% und damit weit über dem Bundesschnitt von 6,0%.<sup>1</sup> Unter den arbeitslosen Frauen sind Frauen ohne Schulabschluss, ohne abgeschlossene Berufsausbildung, langzeitarbeitslose Frauen, Alleinerziehende und Frauen mit Migrationsgeschichte besonders stark vertreten - wobei für viele der Betroffenen gilt, dass sie mehrere der Merkmale aufweisen. Und: Der Anteil an Frauen ohne Berufsausbildung, Langzeitarbeitsloser und Alleinerziehender ist in Bremerhaven, verglichen mit dem Bundesmittel, besonders hoch. Vielen dieser Frauen fehlen die Voraussetzungen für eine nachhaltige Arbeitsmarktintegration - sie benötigen Angebote, die ihren Lebenslagen gerecht werden und ihnen die Möglichkeit eröffnen, benötigte Kompetenzen zu erwerben / sich zu qualifizieren. Dazu gehören u. a. zielgruppenspezifische Beratungen, Angebote für Ausbildungen in Teilzeit, die Möglichkeit, Schulabschlüsse nachzuholen, sowie Sprachkurse, insbesondere mit Kinderbetreuung.<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Frauen und Männer, Deutschland, Nürnberg, März 2025

<sup>2</sup> In Bezug auf Sprachkurse zeigt sich im Zusammenspiel mit Entwicklungen auf bundespolitischer Ebene eine besondere Dramatik: Denn mit der Änderung der Integrationskursverordnung Ende 2024 sind aus den Mitteln des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge keine Frauen- und Elternintegrationskurse mehr vorgesehen, auch die Möglichkeit, sogenannte Wiederholer\*innenstunden in Anspruch zu nehmen, um das Sprachniveau B1 zu erreichen, entfällt. Darüber hinaus ist das Angebot an Berufssprachkursen (BSK) aktuell stark beschränkt. Da nicht ausreichend Mittel für diese zur Verfügung stehen, werden momentan ausschließlich BSK auf Niveau B2 angeboten.

Die Sicherstellung derart zielgruppenspezifischer Angebote fällt nicht alleine in die Verantwortung der Arbeitsagentur und des Jobcenters, sondern ist Aufgabe der Arbeitsmarktpolitik auf Landes- und Kommunalebene. Bisher gab es in Bremerhaven, finanziert durch den ESF, ein breites Angebot zur Förderung der Arbeitsmarktintegration von Frauen. So konnte bspw. im Projekt “Perspektive Arbeit für Frauen” im Rahmen der geförderten Beschäftigung die für eine Umschulung als Erzieherin / Sozialassistentin benötigten Praxisstunden erworben werden. Die Möglichkeit, die Einfache Berufsbildungsreife, die Berufsbildungsreife, den mittleren Schulabschluss zu erlangen, eröffnet sich alleinerziehenden Frauen und Frauen mit Erziehungs- bzw. Betreuungsaufgaben mit dem Projekt “Frau, Schule und Beruf”. Eine Entscheidung über eine weitere Bewilligung ist für Ende April 2025 angekündigt worden. Während beide Ansätze darauf abzielten, den Frauen die für eine nachhaltige, qualifizierte Arbeitsmarktintegration benötigten formalen Qualifikationen zu vermitteln, verfolgt das “Modellprojekt für Alleinerziehende” einen noch weitreichenderen Ansatz, indem eine (Verweis)Beratung zu allen in der Lebenslage relevanten Belangen erfolgt. Dieser ganzheitliche Ansatz ist der nachhaltigen Arbeitsmarktintegration förderlich, zudem wird ein expliziter Fokus auf die Beratung bezüglich beruflicher Perspektiven gelegt.

Darüber hinaus nimmt für Bremerhaven in diesem Feld insbesondere ZiBnet, die zentrale Frauenberatungsstelle für die berufliche Entwicklung von Frauen, eine wesentliche Rolle ein. ZiBnet berät und begleitet bereits über 30 Jahre tausende Frauen erfolgreich auf ihrem Weg in den Arbeitsmarkt. Allein im vergangenen Jahr wurden 242 Frauen in Einzelgesprächen oder langfristig durch Folgegespräche beraten. Waren es in jüngster Zeit in besonderem Maße Frauen mit Migrationsgeschichte (71% im Jahr 2024, Tendenz steigend), Alleinerziehende (25% im vergangenen Jahr), an- und ungelernete Frauen (39 % in 2024) und erwerbslose Frauen ohne Leistungsbezug (35 % in 2024), die die Angebote wahrnahmen, so reagierte die Beratungsstelle in den vergangenen drei Jahrzehnten immer flexibel auf den spezifischen Beratungsbedarf, der durch gesellschaftliche und arbeitsmarktpolitische Veränderungen entstand. Die notwendige institutionelle Förderung von ZiBnet wurde zwar immer wieder thematisiert und eingefordert, letztlich aber nicht dauerhaft umgesetzt. Als Folge der massiven Einschnitte bei der ESF-Mittelvergabe im Land Bremen wird es die zentrale Frauenberatungsstelle in dieser Form ab 2026 deshalb nicht mehr geben.

In einer strukturschwachen Region, wie sie Bremerhaven darstellt, braucht es niedrigschwellige Angebote zur Arbeitsmarktintegration, die Frauen in herausfordernden Lebenslagen den Weg in den Arbeitsmarkt ermöglichen und die Chance geben, ihre Potentiale zu erschließen. Denn nicht nur, aber besonders auch in Zeiten des Fachkräftemangels in verschiedenen Branchen, ist es für uns nicht hinnehmbar, dass ganze Personengruppen vom Arbeitsmarkt ausgeschlossen werden, statt den Frauen die Möglichkeit zur gesellschaftlichen Teilhabe durch Erwerbsarbeit zu geben.

Darüber hinaus möchten wir darauf hinweisen, dass es auf den ersten Blick leichtfallen mag, Mittel im Bereich der Arbeitsmarktpolitik einzusparen. Auf lange Sicht werden die Kosten die Einsparungen jedoch bei Weitem überwiegen – finanziell sowie sozial.

Es ist die Verantwortung von Land und Kommune, benötigte, bedarfsgerechte Angebote zur Verfügung zu stellen. Deswegen fordern wir Sie auf:

- **Prüfen Sie, welche Folgen die Angebotsreduzierungen im Rahmen der ESF-Mittelvergabe auf die Zielgruppe Frauen, insbesondere alleinerziehende Frauen, Frauen mit Zuwanderungsbiographie und Frauen ohne Schul- / Berufsabschluss in Bremerhaven haben, und**
  - **verhindern Sie den Kahlschlag in der Bremerhavener Förder- und Angebotsstruktur, indem Sie Mittel für die Fortführung geeigneter Maßnahmen insbesondere für Frauen mit Zuwanderungsbiographie, Alleinerziehende, und Frauen ohne Schul- / Berufsabschluss zur Verfügung stellen.**
  - **setzen Sie sich in den Haushaltsverhandlungen dafür ein, dass ausreichend Mittel für entsprechende Projekte eingeplant werden**
- **Entwickeln Sie eine arbeitsmarkt- und frauenpolitische Strategie auf kommunaler Ebene, die für einen festgelegten Zeitraum die Schwerpunkte des arbeitsmarktpolitischen Handelns (Zielgruppen, Handlungsfelder, Zieldimensionen) sowie Verabredungen zu Verantwortlichkeiten und Ressourcen ausführt.**
- **Sichern Sie die Zentrale Frauenberatungsstelle für die berufliche Entwicklung von Frauen (ZiBnet) über eine Landesförderung institutionell ab.**

Für ein Gespräch zum Thema steht der Arbeitskreis selbstverständlich jederzeit gerne zur Verfügung.

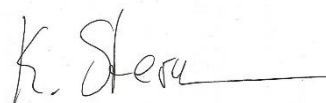
Bremerhaven, 09.04.2025



Tomke Claussen

Sprecherin des AK Berufliche Perspektiven  
Arbeitnehmerkammer Bremen  
Tel.: 0471/922350

[t.claussen@arbeitnehmerkammer.de](mailto:t.claussen@arbeitnehmerkammer.de)



Dr. Kathrin Stern

Leitung des AK Berufliche Perspektiven  
ZGF Bremerhaven  
Tel.: 0471/59613823

[kathrin.stern@frauen.bremen.de](mailto:kathrin.stern@frauen.bremen.de)